

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	28
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung



Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einschlägige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Oktober 1910.

Wochenspruch: Ein Steckenpferd frisst mehr,
als hundert Albergäule.

Ausstellungswesen.

Kantonale Gewerbe-, In-
dustrie- und Landwirtschafts-
Ausstellung 1911 in Herisau.
Dem Vernehmen nach sollen
die Anmeldungen für die Aus-
stellung in erfreulicher Weise

einlaufen, auch von Innerrhoden. Solche, die auszu-
stellen geflossen sind, seien nochmals darauf aufmerksam
gemacht, daß der Endtermin der Anmeldung der 31. Ok-
tober ist. Es ist demnach keine Zeit mehr zu verlieren.
Formulare zur Anmeldung sind bei den Vorständen der
lokalen Gewerbevereine zu beziehen. Die Anmeldungen
sind dem Präsidenten des Ausstellungskomitees, Herrn
Regierungsrat J. Büchler in Herisau, einzufinden.

Verbandswesen.

Der Gläsermeisterverband Rheintal-Appenzell ist
nach jahrelangem Bestand aufgelöst worden.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Für den Bau der Höheren
Töchterschule an der Hohen Promenade in

Zürich hat der Stadtrat die Baukommission beauf-
tragt, Pläne und Kostenvoranschläge vorzulegen und
zwar für das Lehrerinnenseminar, das Gymnasium und
die Fortbildungsklassen.

Wasserversorgung Küsnaht (Zürich). Der Ge-
meinderat hat in seiner Sitzung vom 23. September
einstimmig beschlossen, es seien sämtliche Wasserversorg-
ungen in der Gemeinde zurückzukaufen und der Gemeinde-
versammlung diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Wasserversorgung Meilen. Die Gemeindeversamm-
lung vom letzten Sonntag war ungewöhnlich zahlreich
besucht, weil Traktanden von außerordentlicher Wichtig-
keit zur Behandlung vorlagen: die Beschaffung von gutem
Quellwasser für die Gemeinde auf Generationen hinaus.
Und es waltete ein guter Stern über der Versammlung.
Sämtliche drei Anträge, welche von den vorberatenden
Behörden lange und reiflich erwogen worden waren,
wurden einstimmig, d. h. ohne Opposition angenommen.
Der Gemeinderat hat nun damit die Ermächtigung er-
halten, dem Goldingerwerk beizutreten und mit den Ge-
meinden Stäfa, Männedorf und Uetikon einen diesbe-
züglichen Vertrag abzuschließen. Damit gelangt Meilen
in den Besitz von 450 Minutenlitern des vorzüglichen
Goldinger Quellwassers und bezahlt dafür Fr. 198,000
oder Fr. 440 für den Minutenliter.

Im fernern wird nun auch die Mittelberg-Wasser-
versorgung mit einem Kostenaufwand von Fr. 130,000
ausgeführt, welche 70 Minutenliter liefert, von welchen

20 Liter an die zu bauende Anstalt für Gemütskrank im Bumpernelli abgegeben werden müssen. Sämtliche Höfe im Mittelbelberg werden dadurch an das Hydrantenetz der untern Gemeindeteile angeschlossen.

Wasserversorgung Buch am Irchel. Nach Plänen von Ingenieur J. Bößhard in Thalwil und unter dessen Leitung erhält Buch a. Irchel demnächst eine rationelle Wasser- und Hydrantenversorgung. Es wird ein Reservoir von 400 m³ gebaut, in welches die Quellen vermittelst ca. 1000 m langen Leitungen ihr Wasser abgeben, das dann durch eine 3120 m lange Hauptleitung und 4054 m Nebenleitungen zu 100 Häusern und 40 Hydranten geleitet wird. Diese Arbeiten und Lieferungen, sowie die Hausinstallationen sind zur Submission ausgeschrieben.

Kasernenbauten Bülach. Daß die meisten Arbeiten für die Kasernenbauten in Bülach nach auswärts vergeben wurden, hat die Gewerbetreibenden von Kloten und Bülach mit Mifmut erfüllt. Weiter zeigte die Konkurrenzberührung für die Spenglerarbeiten als höchste Eingabesumme 54,800 Fr., als niedrigste 37,800 Fr., mithin einen Unterschied von 17,000 Franken!

Das neueste Bahnhofsvorprojekt der Bundesbahnen für Thun sieht eine Gesamtausgabe von 5,860,000 Fr. vor, wovon 580,000 Fr. für den Schiffskanal. Die Bundesbahnen wollen an die Kosten des letztern nichts leisten, sind dagegen bereit, das dafür nötige Terrain, soweit in ihrem Besitz (Station Scherzliken und Bahnkörper Thun-Scherzliken) zu mäßigem Preise abzutreten. Von den Interessenten wird ein Beitrag von 1 Million Franken verlangt und überdies zur Bedingung gemacht, daß die Station Scherzliken sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr vollständig eingeht.

Bauwesen im Kanton Bern. (rdm.-Korr.) Die Bundesstadt Bern steht seit einem Jahrzehnt vor der noch immer ungelösten Frage der Errichtung einer neuen Zentralschlachthofanlage. Schon 1900 sind Klagen über Unzulänglichkeit der bestehenden Einrichtungen laut geworden und die Behörden haben der Sache damals auch bereits ihre Aufmerksamkeit zugewendet und im Prinzip die Schaffung eines zentralen Schlachthofes mit allen sanitären und neuzeitlich praktischen Anlagen und Einrichtungen auch beschlossen; ja es wurde vor

9 Jahren sogar ein geeignetes, günstig gelegenes Grundstück käuflich erworben. Allein damit hatte es leider sein Bewenden. Die Sache, die natürlich bedeutende finanzielle Opfer fordern muß, schief allmählich wieder ein und die bestehenden Unzulänglichkeiten wurden immer ärger, bis sie nun in der letzten Zeit wieder Zustände zeitigten, welche den Stein aufs neue ins Rollen zu bringen geeignet sind. In der Tat macht sich denn auch, namentlich seit dem letzten eidgen. Schützenfest, das mit seinem Massenbesuch der Bundesstadt an die dortigen Metzger bezw. an die Fleischversorgung enorme Ansprüche stellte, in den interessierten Kreisen eine ganz lebhafte Bewegung geltend, welche energisch auf die endliche Durchführung des Projektes der Errichtung eines Zentralschlachthofes hinarbeitet und es wird versichert, daß begründete Aussicht besteht, daß die Frage in absehbarer Zeit eine rationelle Lösung finden wird.

Am Ruchenbühl bei Beatenberg am Thunersee ist letzter Tage das von Grund auf nach den Plänen von Architekt Grobnielius in Unterseen neu aufgebaute hübsche Schulhaus feierlich eingeweiht worden. Der ursprüngliche Plan einer bloßen Renovation und Erweiterung des alten Schulhauses wurde dank der Einsicht und Opferwilligkeit von Behörden und Bevölkerung mit weiser Klugheit schließlich ausgedehnt auf einen juzusagen völligen Neubau, der nun räumlich und sanitär und nicht zuletzt auch ästhetisch allen Anforderungen in schönster Weise entspricht.

Wie sehr oft wertvolle forschrittliche Neuerungen in einem Gemeinwesen durch fatale Zufälligkeiten hintangehalten werden, schließlich aber doch zum Durchbruch kommen können, dafür liefert die Gemeinde Leizigen am Thunersee einen Beweis. Vor circa drei Jahren sollte dort die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Das Projekt fand aber Opponenten, welche, indem sie das aufgebauschte Gespenst der Kostenfrage ins Feld ritten, momentan den Sieg davontrugen. Allein die Sache ließ sich doch nicht aufhalten. Letzter Tage kam die Frage der Einführung elektrischer Energie zu öffentlichen und privaten Beleuchtungs- und zu Kraftzwecken neuerdings vor die Gemeindeversammlung und diesmal wurde sie mit großer Mehrheit bejaht.

Die Bundesbahnen und die Ostschweiz. Das nächstjährige Baubudget hat für die Ostschweiz folgende

Glas- und Spiegel-Manufaktur □ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in
Seebach □ Belege-Anstalt und Aetzerei □ Kunstglaserei □ Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas

unbelegt
u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln
der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

81

GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □ WEINBERG-
STRASSE 29

Ausgabeposten in Aussicht genommen: für die Erweiterung der Bahnhöfe Ziegelbrücke 200,000 Fr.; Winterthur (Unterführung) 150,000 Fr.; Wil 600,000 Fr.; Gossau 500,000 Fr.; St. Gallen 700,000 Fr.; St. Fiden 300,000 Fr.; Romanshorn 600,000 Fr.; Weinfelden 250,000 Fr.; Emmishofen 170,000 Fr.; Uzwil 160,000 Fr.; obere Limmatbrücke Wettingen 200,000 Fr.; neue Werkstätten Zürich 320,000 Fr., Umbau der linksufrigen Zürichseebahn Zürich 2,300,000 Fr. Für neue Gleiseanlagen Thalwil-Richterswil 300,000 Fr.; Winterthur-Wil 900,000 Fr.; zweispuriger Tunnel St. Gallen-St. Fiden 900,000 Fr. Im ganzen sieht das Budget vor für Bau neuer Linien 3,300,000 Fr.; Neu- und Ergänzungsbauten an im Betrieb befindlichen Linien 26,148,000 Fr., Rollmaterial 6,657,550 Fr.; Mobiliar und Gerätshaften 308,700 Fr. Der Budgetsegen ist ganz besonders reich auf die Westschweiz und den Kanton Bern niedergegangen.

Hydrantenerweiterung Herisau. In den Bezirken Einsang, Mühle und Ramse-Moos der Gemeinde Herisau sollen die Hydrantenanlagen bedeutend erweitert werden. Der Regierungsrat hat die Pläne und Kostenberechnungen geprüft und genehmigt und wird der Gemeinde die übliche Subvention zukommen lassen.

Die Wasserversorgung Weesen erfährt eine bedeutende Erweiterung nach Plänen von Ingenieur C. Schmidt daselbst. Die Arbeiten und Lieferungen sind zur Submission ausgeschrieben mit Eingabetermin bis 15. Oktober.

Wasserversorgung Stein (Aargau). Unter 12 Bewerben ist die Errichtung der Wasserversorgung mit 24 Hydranten den Herren Gebrüder Meier, Bauunternehmern, in Schwaderloch, um die Summe von 33,000 Fr. übertragen worden. (Die Firma Gebrüder Meier hat dieses Jahr in folgenden aargauischen Gemeinden Wasserversorgungen ausgeführt: Wettingen, Winterswil, Bettwil und Vogelsang bei Lengnau; in Angriff genommen sind von derselben Firma die Wasserversorgungen in den Gemeinden Eien, Rüfbaumen, Mülligen, Hertenstein, Tronsberg und Ober-Siggenthal).

Kampf-Chronik.

Glasarbeiterstreit. Die Gewerkschaft der streikenden Glasarbeiter in Monthey (Wallis) hatte die Vermittlung der Regierung bei der Direktion der Glashütte nachgefragt, um die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Da die Direktion aber mitteilt, daß sie mit dem nötigen Personal versehen sei, ist die staatliche Vermittlung unnötig geworden.

Verschiedenes.

Konkurrenzverhältnisse der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke gegenüber den Gewerbetreibenden. Wir werden um Aufnahme folgender Einsendung ersucht:

„Der Schweizer Gewerbeverein publiziert unter diesem Titel einen Bericht, der über mancherlei Verhältnisse zwischen öffentlichen Werken und der privaten Erwerbstätigkeit der Installateure willkommenen Aufschluß gibt. Nebst den Zitaten aus Berichten der Gewerbevereinsvorstände und Installateure sind namentlich auch die darauf basierenden Erwägungen und Schlussfolgerungen des Vereinsvorstandes von besonderem Interesse. Der Vorstand zieht die Schlussfolgerung, daß die Konkurrenz der städtischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke nicht

überall auf gesunden Grundlagen beruhe. Es sei zu hoffen, daß sowohl die Gemeindebehörden als auch die zunächst interessierten Gewerbetreibenden sich nun veranlaßt sehen, auf die Beseitigung bestehender Mängel hinzuwirken. Vorerst wäre es wohl Sache der Installateure selbst, sich noch mehr beruflich zu organisieren und in gemeinsamen Besprechungen sich über die zweckdienlichen Maßnahmen zur rechtmäßigen Wahrung ihrer besondern Interessen zu verständigen. Da aber mancherorts auch allgemein gewerbliche Interessen in Frage gestellt sind, so mögen sich die Handwerks- und Gewerbevereine der größern Ortschaften, in welchen gewerbliche Unternehmungen von Staat oder Gemeinden betrieben werden, ebenfalls mit dieser Angelegenheit beschäftigen, indem sie von Fall zu Fall u. a. zu ermitteln suchen:

- Ob die Gemeinde mit ihrer Anlage die allgemeinen Interessen der Bürger und speziell auch der Gewerbetreibenden fördert oder einseitig nur auf Erzielung hoher Einnahmequellen bedacht ist;
- ob die Gemeindewerke rationell, auch im Interesse der Konsumenten betrieben werden, oder ob die Bezugsspreise, Installationskosten usw. durch hohe Verwaltungskosten und Arbeitslöhne, nachlässige Aufsicht und Kontrolle u. dergl. ungebührlich erhöht werden;
- ob durch die Zulassung privater Betriebe, welche für sachkundige und gewissenhafte Ausführung genügende Garantien bieten, eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten sei;
- ob nicht diese Zulassung der privaten Installateure zum allgemeinen freien Wettbewerb sowohl im Interesse der Gemeinden als der Produzenten und Konsumenten liege?

Lautet das Ergebnis dieser Ermittlungen zu Gunsten der Zulassung der Privatbetriebe, so ist es Pflicht aller Gewerbetreibenden des betreffenden Ortes, diese Gewerbe in ihren berechtigten Interessen mit aller Entschiedenheit zu schützen.

Die Bauschule am Gewerbe-Museum in Aarau eröffnet am 31. Oktober ihren Winterkurs. Es sei hier im Besondern auf diese Ausbildungsgelegenheit der jungen Leute der Baugewerbe: Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner hingewiesen. Bereits wirken eine große Zahl von Werkmeistern und selbständigen Berufsleuten, die diese Schule absolviert haben, mit guten Erfolgen im praktischen Leben.

Die Schule hat nicht den Zweck, „Techniker“ zu erziehen, sondern sie will den Schülern nur diejenige tech-

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180% Breite